

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 56 (1951-1952)  
**Heft:** 19-20

**Artikel:** Sitzung des Zentralvorstandes : vom 7. Juni 1952 im "Augustinerhof" in Zürich  
**Autor:** Fausch, Stini  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nähe bedrohen. Alles schien verloren: Friede, Haltung und Würde. Und mit ihr rechten konnte er nie, da er sich vor ihr immer als Schuldner fühlte.

Wie herzlich gönnen wir der Zerschmetterten die immer gleich tröstlich wirkende Freundschaft mit dem freisinnigen Knebel. Doppelte, ja leidenschaftliche Liebe brachte ihr die sonst so unheimlich verschlossene, kühle Herzogin Luise entgegen. Trotz allem wurde ihr Leben tragisch verdunkelt. Nicht nur daß die schwere Verdüsterung des kranken Gatten und der Tod eines geliebten Sohnes ihre Jahre belasteten, der Krieg erlegte ihr bittere Armut auf, zeigte aber auch ihre großartige überpersönliche Haltung aller Entbehrung gegenüber. Sie blieb bis zuletzt still und fest, sich selber treu. Von ihrem Witwenstübchen aus mußte sie sehen, daß Goethe «wie ein gewaltiger Strom durch immer neue Landschaften zog, die er, sie spiegelnd, in sich aufnimmt, und erst nachträglich ist zu erkennen, daß er zwar in jedem Einzelnen der Ganzen, daß aber kein Einzelner je das Ganze seines Lebens sein konnte».

*D. Zollinger-Rudolf*

---

*Die Liebe ist der Endzweck der Weltgeschichte,  
das Amen des Universums.* *Novalis*

---

### **Sitzung des Zentralvorstandes**

vom 7. Juni 1952 im «Augustinerhof» in Zürich

(Protokollauszug)

Neu anwesend im Vorstand ist Frl. Siegenthaler, Bern.

Entschuldigt abwesend sind Frau Veraguth und Frl. Dr. Zweifel, St. Gallen.

1. Die Protokolle der Vorstandssitzung und der Delegiertenversammlung vom 24./25. Mai und der Bürositzung vom 27. Mai werden verlesen und genehmigt.
2. In einem Sonderheft zusammengefaßt, erscheinen: der Jahresbericht, der Heimbericht, Bericht der «Lehrerinnen-Zeitung», kleiner Ausschnitt aus dem Neuhofbericht und die geänderten Paragraphen der Statutenrevision.
3. Wegen Nichtannahme der Wahl muß ein Mitglied der Redaktionskommission auf die nächste Delegiertenversammlung neu gewählt werden.
4. Der Nachkredit für die verabreichten Geschenke an die zurückgetretenen Mitglieder der verschiedenen Kommissionen wird bewilligt.
5. Fräulein Siegenthaler erstattet den Heimbericht.
6. Eine Seminaristin, die aus dem Seminar austrat, wird durch den Emma-Graf-Fonds nicht mehr unterstützt.
7. Der Pensionsvertrag für die Stellenvermittlung tritt in Kraft. Fällig ist ein Vertrag für unsere Redaktorin.
8. Zur Besprechung der Statuten soll im September eine Zusammenkunft mit dem Vorstände der Sektion Bern und Umgebung stattfinden. Auf Antrag von Frl. Ryser sollen dazu auch die Präsidentinnen der übrigen bernischen Sektionen eingeladen werden.
9. Der Schweiz. Lehrerverein hat eine neue Gehaltsstatistik herausgegeben.
10. Neuaufnahmen: Sektion Büren-Aarberg: Karlen Ida, Rapperswil (Bern). Sektion Zürich: Baumgartner Magdalena, Zürich; Gloor Gertrud, Mett-

menstetten; Pfenninger Gertrud, Winterthur; Pfister Dora, Zürich. —  
Freimitglieder: Frl. L. Herzog, Wiesendangen (Zürich); Frl. H. Bolliger,  
Buchs (Aargau); Frl. Mühlemann, Bönigen, Interlaken.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

---

### **Hinweis**

Die Monatsschrift «*Pro Juventute*» hat in der Ausgabe 5/6 vom Mai/Juni 1952 ein *sehr beachtenswertes Sonderheft* herausgebracht, das sich ausschließlich mit dem *Spiel des Kindes* befaßt. Bedeutende Psychologen und Jugenderzieher wie Dr. Gertrud Renggli, Prof. Dr. Hanselmann, Hans Zulliger, Elisabeth Müller beleuchten von verschiedenen Gesichtspunkten aus die Wichtigkeit des kindlichen Spielens und weisen mahnend darauf hin, daß Faulheit und Arbeitswiderwillen des Erwachsenen oft ihre letzte Wurzel in einer spielbehinderten Kindheit haben.

«*Pro Juventute*», Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe. Verlag: Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, Seefeldstraße 8.

---

### **Jugend-Rotkreuz**

In schweren Kriegszeiten und auch später hat sich unsere Jugend jederzeit für den Hilfsgedanken eingesetzt, oft so spontan und tatkräftig, daß es ihr selber kaum bewußt war. Nun will das Schweizerische Rote Kreuz sich der Jugend zuwenden. Die im Werden stehende Jugendorganisation will vor allem aufrufen, festigen, beschenken im Zeichen des Roten Kreuzes. So wie unsere Jugend im Zeichen des Schweizer Kreuzes, das Freiheit und Recht kündigt, aufwächst, so soll das rote Kreuz im weißen Feld danebenstehen, das «tätige Brüderlichkeit» heißt.

Das Schweizerische Jugend-Rotkreuz (JRK) hat sein Sekretariat eröffnet (Frl. K. Naeff, Geßnerallee 15, Zürich 1) und seine Arbeit begonnen. Die ersten Publikationen liegen vor: Von den Geschichtsblättern zur Geschichte der Humanität, einer Folge, die durch die Zeiten und Völker führen wird, liegt das erste Blatt bereit. Marguerite Reinhard kündigt darin von den alten Ägyptern.

Auch ein sehr munteres und anregendes Tagebuch liegt für die Kinder zu eigener Gestaltung bereit. Ein Heft über Henri Dunand, für die Jugend dargestellt und illustriert, ist im Druck und wird im Spätsommer erscheinen (SJW-Verlag). Sobald sich JRK-Gruppen melden werden, wird auch eine kleine Flagge als Zeichen zur Abgabe bereit sein.

Das JRK stellt sich drei Aufgaben:

1. Es möchte die Kinder dazu gewinnen, die eigene Gesundheit zu pflegen. Dies ist sein nächstliegendes Ziel. Unsere Gesundheit liegt weitgehend in eigenen Händen. Jedes beginne also bei sich mit Reinlichkeit, Hygiene, Abhärtung, Steigerung der Widerstandskraft, geistig klarer und tapferer Einstellung. Wenn wir diese Grundbedingungen erfüllen, wird sich für das einzelne und für die Gemeinschaft ein großer Gewinn einstellen. Tun wir dies Einfache, die Jungen werden sicher dafür zu gewinnen sein.

2. Dienen. Unsere Jungen sollen die Augen offenhalten. Der Alltag bietet fort und fort Gelegenheit zu helfen, sei es einem Pflänzlein, einem